

Diakoniechef: Kirchen sollen keine AfD-Spenden annehmen – AfD-Politiker kündigt Kirchenaustritt an

Veröffentlicht am 04.04.2018 von EpochTimes

Die Diakonie Mitteldeutschland warnt kirchliche Einrichtungen davor, Spenden der AfD anzunehmen. *"Dann ist es ihnen auch nicht zuzumuten, meine Kirchensteuer anzunehmen,"* kontert Tobias Rausch, stellvertretender AfD-Fraktionsvorsitzender Sachsen-Anhalts.

Die Diakonie Mitteldeutschland warnt kirchliche Einrichtungen, Spenden der AfD anzunehmen, berichtet der [Evangelische Pressedienst](#).

Christoph Stolte, Leiter des Diakonischen Werkes Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland, erklärt:

- *„Es geht nicht um den Überbringer, sondern um die Absicht.“*



Geld (Symbolbild)Foto: iStock

Stolte sagt, dass er kein Geld von der „rechtspopulistischen Partei“ wolle, *„wenn sie versucht, unseren Auftrag umzudeuten, christliche Nächstenliebe anders zu definieren und Grenzen in der Zuwendung zum anderen zu ziehen“*.

Das könnte passieren, wenn eine Spende nur für bedürftige Deutsche einzusetzen wäre und nicht mehr allen Bedürftigen zugute komme. Die Diakonie akzeptiere es nicht, wenn Spender zwischen guten und falschen Bedürftigen unterscheiden würden.

Diakonie unterstellt AfD einseitige Spendenabsicht

Woher kommt der Gedanke, die AfD wolle nur Deutschen spenden und nur diese Bedürftigen unterstützen?

Ende letzten Jahres wollte der *AfD-Politiker Dr. Friesen* in Sonnenberg für die Diakonie-Tafel spenden. Das Geld wurde dem Politiker zurückgeschickt. In einem Brief an Dr. Friesen heißt es:

- *„Vielen Dank für Ihren Besuch in der ‚Sonnenberger Tafel‘ am Freitag, dem 08.12.2017 und Ihrem Interesse an unserer Einrichtung. Sie hatten uns freundlicherweise eine Spende in Höhe von 100 Euro zukommen lassen. Diese Spende senden wir Ihnen nun wieder dankend zurück. Das Menschenbild von Diakonie und Kirche ist mit dem der AfD nicht vereinbar und wir möchten uns klar davon abgrenzen ...“*

War die Spende an eine Hilfeleistung für eine bestimmte Ethnie oder Menschen aus einem bestimmten Kulturkreis gebunden?

Albrecht Steinhäuser, Beauftragter der Evangelischen Kirchen bei Landtag und Landesregierung, erklärte dem [MDR](#) als Reaktion auf den Vorwurf der AfD, die Kirchen grenzten sie aus, dass die Kirche als Anwalt für christliche Werte verpflichtet sei, sich für Menschenwürde, Achtung, Toleranz und Solidarität zu engagieren. Die Kirche sei

stets an der Seite der Ausgegrenzten und setze sich für eine offene und pluralistische Gesellschaft ein.

Doch einige Leser des MDR-Artikels sahen in dieser Stellungnahme eine Ausgrenzung der AfD und eine fehlende Aufrichtigkeit seitens der Kirche.

So schrieb ein Leser des Artikels „AfD wirft Kirchen Ausgrenzung vor“ auf [MDR Sachsen-Anhalt](#):

→ *Ergänzung: allein damit, dass die Kirchen sich gegen die ach so böse AfD zusammenschließen zeigt, dass sie Millionen Menschen ausgrenzen, die AfD gewählt haben, Millionen Menschen, die als Nazis verunglimpft werden, Millionen Menschen, die sie einfach ignorieren. Jesus hat ALLE Menschen angenommen.“*

Ein weiterer Leser des Artikels „AfD wirft Kirchen Ausgrenzung vor“ auf MDR Sachsen-Anhalt schrieb:

→ *Natürlich grenzen die Kirchen aus! Sie schwenken auf die staatlich verordnete linke Welle ein! Die „Angst“ vor der AfD geht durch das Land. Warum? Weil die AfD endlich konkret, ohne Palaver, die Probleme im Land benennt. Auch die Kirchen stellen jeden in die braune Ecke, der z.B. den Antisemitismus der Muslime im Land kritisiert – das fordernde Verhalten an den Tafeln (FAKT 3.4.18). (...)*

„Effekt“ für mehr Spenden begrüßt

Im Artikel des [„epd“](#) geht es dann weiter mit der Zurückweisung einer AfD- Spende für die Sonneberger Tafel. Hier heißt es, dass die öffentliche Debatte, ob es richtig sei, die Spende eines AfD-Mandatsträgers zurückzuweisen, einen klaren Effekt erzielte. Es seien danach deutlich mehr Spenden bei der Tafel eingegangen. Es hätten Unterstützer Geld gegeben, die bis dahin nicht für die Sonneberger Tafel gespendet hätten. Stolte wertete das als „ein klares Signal, dass die Arbeit der Tafel für alle Bedürftigen, gleich welcher Nationalität, Kultur und Religion, gewollt ist“.